



Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

46. Jahrgang

Februar 1998

Folge 2

Neue Hoffnung für die Rußlanddeutschen?

Kein Geringerer als Bundespräsident Roman Herzog hat kürzlich das renovierte Gebäude in der Moskauer Pirogowskaja-Straße seiner neuen Bestimmung übergeben. Zum Anfang des Jahrhunderts wohnten hier Moskauer Kutscher mit ihren Familien, und bis 1994 war in dem Haus ein Wohnheim für Angestellte eines Busbetriebs untergebracht. Nun sollen hier die Verbände der Rußlanddeutschen eine gemeinsame Heimstatt finden und eine Begegnungsstätte für Deutsche und Russen einrichten. Eine gewiß dringlich notwendige Maßnahme, die dazu beitragen soll, den Status der deutschen Bevölkerung in Rußland zu verbessern und zu stabilisieren. Mit 50 Millionen Mark jährlich will Deutschland die Arbeit der rußlanddeutschen Organisationen fördern.

Die noch immer über das riesige Land verstreut lebenden Rußlanddeutschen sehen in der neuen Moskauer Einrichtung einen maßgebenden Schritt zur noch immer ausstehenden Normalisierung. Was darunter zu verstehen ist, unterscheidet und trennt die zahlreichen Gruppierungen. Zwar wollen alle die Wiedererrichtung einer autonomen Republik der Rußlanddeutschen, wie sie vor dem Zweiten Weltkrieg an der Wolga bestanden hat, doch ist man sich über die Detailfragen in dieser Sache keineswegs einig. Auch in den russischen Regierungskreisen scheint nach wie vor Ratlosigkeit

darüber zu herrschen, wo eine solche Republik unter welchen Voraussetzungen zu gründen wäre, ohne auf den soliden Widerstand der russischen Bevölkerung zu stoßen. Uneins ist die deutsche Minderheit auch in der Frage, wer die Führungsrolle übernehmen soll, um die sich gleich drei Dachorganisationen streiten: die noch in der Sowjetzeit entstandene „Wiedergeburt“, der 1991 gegründete „Internationale Verband der Rußlanddeutschen“ und einschließlich der „Zwischenstaatliche Rat zur Rehabilitation der Rußlanddeutschen“. Diese Zersplitterung mag bedauerlich sein, ist hinge-

gen keineswegs verwunderlich in einem Land, in dem keiner so richtig weiß, wie es weitergehen wird.

Immerhin geraten die Verbände jetzt in Zugzwang, nachdem der russische Minister für Nationalitätenfragen, Wjatscheslaw Michailow, dazu aufgefordert hat, im Dezember einen Sprecher zu bestimmen, den die Regierung in Moskau als legitimen Vertreter aller Rußlanddeutschen anerkennen will. Das könnte, zusammen mit anderen Maßnahmen, zu politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen führen, die schon lange angestrebt, bisher aber nicht zu verwirklichen waren. Zudem hat Präsident Boris Jelzin das auf zehn Jahre angelegte Entwicklungsprogramm für die Rußlanddeutschen zur „Präsidentensache“ erklärt. Das spricht für die Bedeutung, die dem Programm beigemessen wird, und trägt zu dessen zügigerer Umsetzung in die Praxis bei.

Alles in allem wurden von deutscher und russischer Seite ernsthafte Schritte unternommen, um endlich das leidvolle Kapitel der Rußlanddeutschen abzuschließen. Ihre volle Rehabilitation und Gleichberechtigung wird, so hofft man, auch dazu beitragen, daß die Auswanderungsbereitschaft zurückgeht. Bundespräsident Herzog sprach in Moskau erneut von einer Brückenfunktion zwischen Deutschen und Russen, zu der beizutragen die Rußlanddeutschen in der Lage seien. Daß es dazu nicht nur des guten Willens bedarf, sondern tragbarer demokratischer Grundlagen und anhaltender vertrauensbildender Maßnahmen, ist bekannt. Es wird darauf ankommen, wie diese konkret und im Einzelfall aussehen und wahrgenommen werden.

Franz Heinz (KK)

Stimmen zum Jahrbuch 1998



Das neue Jahrbuch 1998 der LWW liegt nun vor, und viele unserer Landsleute besitzen es sicherlich bereits. Es ist wieder einmal ein exzellenter Beweis der Fähigkeit unserer Volksgruppe, sich lebendig darzustellen. Schon äußerlich sehr interessant gestaltet und neugierigerweckend, so ist der Inhalt beginnend mit dem sehr schönen und informativen Kalendarium bis zu dem letzten Blatt interessant mit sehr guten Beiträgen. Eine Fülle von Wissenswerten aus lange vergangenen Jahren bis hin zur Gegenwart und der Entwicklung der Beziehungen zur alten Heimat der jüngsten Zeit. Beiträge, die unser ganzes Siedlungsgebiet betreffen und beweisen, daß unsere Arbeit vergangenheitsbewußt, aber ebenso zukunftsorientiert ausgerichtet ist.

Das neue Jahrbuch ist ein Zeugnis für die lebendige, kulturelle Kraft unserer Landsmannschaft. Wir sollten bemüht sein, dies zu unterstützen und zu helfen, das Buch weiter zu empfehlen.

Harry Petzold

Sehr geehrter Herr Bauer!

Herzlichen Glückwunsch zu dem neuen Jahrbuch 1998! Ich danke Ihnen für Ihre Initiative, ebenso den Autoren und allen, die dazu beitragen, unser „Jahrbuch“ zu erhalten. Darin beziehe ich auch die vielen Leser des Jahrbuches '98 mit ein. In unserer Heimatkreisgemeinschaft Rawicz erhalten alle Mitglieder ein Jahrbuch geschenkt. Das ist im Jahresbeitrag inbegriffen. Wahrscheinlich machen das andere Heimatkreise auch so. Wenn jeder von uns sich um die Verbreitung des Jahrbuches bemüht, sollte der Erhalt eigentlich zu schaffen sein.

Wolfgang Eckert

Das Jahrbuch umfaßt 172 Seiten mit zahlreichen, teilweise farbigen Abbildungen. Es kostet – wie in den Vorjahren – DM 15,-; bei Abnahme von 3 bis 9 Exemplaren je DM 12,- und bei 10 und mehr Exemplaren je DM 11,-.

Bestellungen richten Sie bitte an die Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., Friedrichstraße 35 III, 65185 Wiesbaden, Tel. (06 11) 37 97 87.

Benutzen Sie bitte den in der Folge 10/97 beigefügten Überweisungsvordruck und geben Sie Ihre vollständige Anschrift an, damit die Auslieferung ohne Verzug durch unsere Bundesgeschäftsstelle erfolgen kann.

Falls Sie den Überweisungsträger nicht mehr haben, überweisen Sie den Betrag auf unser Konto: Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Sparda-Bank Mainz, Konto 958 755, Bankleitzahl 550 905 00.

WW

In eigener Sache

Unser Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“ erscheint ab Januar dieses Jahres wieder mit sechs Seiten Umfang, weil uns das Bundesinnenministerium hierfür keine Zuwendung mehr gewährt.

Aus Platzgründen erscheint die Terminübersicht erst in der März-Folge. Ebenso mußte der Abdruck von Berichten der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen über die Tagungen in Himmighausen im November 1997 zurückgestellt werden.

Die Kreis- und Landesgruppen sowie die Heimatkreise und Heimatkreisgemeinschaften werden gebeten, stets aktuelle und kurze Berichte einzusenden. Andernfalls muß sich die Schriftleitung Streichungen vorbehalten.

Kulturnotizen

„Unter einer Krone“: Die Ausstellung „Unter einer Krone – Kostbarkeiten aus der Blütezeit der sächsisch-polnischen Union (1696–1763)“ war im vergangenen Jahr vier Monate im königlichen Schloß in Warschau aufgebaut, um an die Krönung August des Starken zum polnischen König vor 300 Jahren zu erinnern. Die 900 bedeutende Kunstwerke und Dokumente umfassende Ausstellung aus polnischen und deutschen Sammlungen ist bis zum 8. März 1998 im Dresdener Schloß (Infos: 03 51-4 91 46 49) zu sehen. Schirmherren der Ausstellung sind die Präsidenten Aleksander

Kwasniewski und Roman Herzog. Der Katalog kostet in der Ausstellung DM 59,90, im Buchhandel DM 98,-.

Hindenburg-Ausstellung: Aus Anlaß des 150. Geburtstages Paul von Hindenburgs – er wurde am 2. Oktober 1847 in Posen geboren – ist seit kurzem im Haus der Ost- und Westpreußen in Oberschleißheim/München eine Dokumentarausstellung zu sehen. 250 Ausstellungsstücke vermitteln ein vielseitiges und beeindruckendes Bild des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls.

Langenfelder Künstler stellen in Gostynin aus: Nach Breslau und Auschwitz wurde jetzt in Gostynin eine Ausstellung der Langenfelder Künstlervereinigung mit 60 Exponaten gezeigt. Langenfeld ist mit Gostynin freundschaftlich verbunden. Es ist Patenstadt und Treffpunkt für die deutschen Heimatvertriebenen aus dieser polnischen Stadt.

Umbenennung: Die Mitgliederversammlung der „Historisch-Landeskundlichen Kommission für Posen und das Deutschtum in Polen“ hat kürzlich ihre Satzung geändert und sich umbenannt in „Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen“.

Westdeutscher Rundfunk

Programmgruppe Information und Meinung

Vorschau auf die Sendung
ALTE UND NEUE HEIMAT,
sonntags 9.20 bis 10.00 Uhr
auf WDR Radio 5.

Redaktion: Gudrun Schmidt

1. Februar 1998

ENDLICH SCHREIBEN,
WAS MAN WILL
Deutschsprachige Zeitungen in
Ost- und Südosteuropa
Von Hans Lützkendorf

8. Februar 1998

VON DANZIG NACH BUDWETHEN
Eine ostpreußische Odyssee 1945 bis 1948
Von Henning von Löwis

15. Februar 1998

... JETZT EINE STIMME
AMEN SPRICHT
Die reiche deutschsprachige Literatur
in Prag
Von Hannelore Dohmen

22. Februar 1998

WIE KOMÖDIANTEN LÄNGST
VERGANGNER TAGE
Mehr als vier Jahrzehnte Theaterarbeit
in Rumänien
Von Franz Heinz

Buchbesprechungen

Kulturwart – Beiträge zur deutsch-polnischen Nachbarschaft, Herausgeber Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., Friedrichstraße 35, 65185 Wiesbaden, erscheint vierteljährlich, Jahresbeitrag DM 16,-

Das Titelbild, Posener altes Schauspielhaus, von Heinrich Heine besucht, leitet gleich zu einem Beitrag über Heinrich Heine als Gast im Großherzogtum Posen über, Graf Breza, ein Studienfreund von Heine, hat ihn nach Posen eingeladen und auf seinen Reisen begleitet. Dabei hat er viele Menschen kennengelernt, meistens Edelleute, Bauern und Juden. Es interessierte ihn das Theaterleben und dabei geriet er in Streit mit der örtlichen Presse.

Der Bericht der „Historisch-Landeskundlichen Kommission für Posen und das Deutschtum in Polen“ in den Jahren 1980 – 1995 ist das

Bitte um Klärung

Beim Bundesverband der Landsmannschaft sind seit unserer Veröffentlichung in „Weichsel-Warthe“ Januar 1998 bis zum 18.12.1997 weitere Zahlungen eingegangen, die nicht zuzuordnen sind. Die gewünschten Publikationen (Jahrbücher etc.) können wegen fehlender Adreßangaben nicht zugesandt werden

Datum	Name	DM
27.11.1997	S. Hehn, Moorweg 3	50,00
27.11.1997	Monika Helmes	15,00
03.12.1997	Alma Hildebrandt, Jahrbuch 1998	30,00
08.12.1997	Renate Schiller, – Sonderkonto – 48565 Bramsche	110,00
10.12.1997	Maria Wiese, Jahrbuch 1998	35,00
15.12.1997	Ilse Walther, Jahrbuch 1998	35,00
18.12.1997	Ges. F. Ostmitteleuropäische Landeskunde u. Kultur e.V.	15,00

Bitte teilen Sie uns ggf. Ihre Adresse und Ihren Wunsch an unsere Anschrift: Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., Bundesgeschäftsstelle, Friedrichstraße 35/III, 65185 Wiesbaden, Tel.: 06 11 - 37 97 87 mit.

Bitte geben Sie Ihre Adresse immer auf der Durchschrift des Einzahlungsbeleges, der für uns bestimmt ist, an. Sollten Sie trotzdem einmal Ihr bestelltes Buch nicht erhalten, so teilen Sie uns bitte dies unter genauer Angabe der Einzahlung (Datum/Betrag/Zweck) mit. Postkarte genügt.

Ergebnis von 15 Jahren Forschung und Veröffentlichungen. Die Zusammenstellung ist eine große Fülle von Quellenmaterial. Hierzu kann man nur sagen, daß alle Interessierten zu diesem Heft greifen müssen. Es wurden nicht alle Veröffentlichungen der Kommissionsmitglieder aufgezählt, dafür werden aber die Buchveröffentlichungen seit dem ZfO Bericht zu Rhode 1980 genannt.

Der Posener Wissenschaftler Perkowski hat freundlicherweise Material zum Geburtshaus von Hindenburg zur Verfügung gestellt. Hierzu eine kleine Auswahl.

Mit großem Interesse kann ein Bericht über eine Informationsreise nach Lodz vom 27.4. – 4.5.1997 verfolgt werden. Gerd Viebig trägt sich mit dem Gedanken, etwas in Richtung einer Hilfe für den deutschsprachigen Kulturkreis zu tun. Gerda Leber-Hagenau will in ihrem Elternhaus, der „Villa Krause“, in Lodz ein deutsches Zentrum zur Pflege deutscher Literatur und Musik errichten. Professor Kuczynski, Universität Lodz, hat für solch eine Stiftung den Namen „Gerda Leber-Hagenau“-Stiftung vorgeschlagen.

Für die gemeinsame Fahrt hatte Gerd Viebig ein Wohnmobil gemietet, schon um allein das schwere Gepäck (ca. 1000 Bücher, Zeitschriften, Bekleidung, Haushaltsgeräte usw.) zu befördern. Die Presse nahm große Notiz von diesem Besuch. Der Lodzer Stadt-Präsident Czekański zeigte sich diesem Projekt gegenüber sehr aufgeschlossen, machte jedoch darauf aufmerksam, daß die „Villa Krause“ sich im Polizeibesitz befindet und es da noch große Schwierigkeiten geben könnte, bevor die Villa für solch ein kulturelles Projekt frei werde. Dem Stadtpräsidenten wurde noch die Gründung eines deutschen Gymnasiums auf Sponsorenbasis (bei deutscher und polnischer Unterrichtssprache für Deutsche und Polen u.a. nach dem Muster eines Lycées Français) empfohlen.

Verhandlungen mit der Kirche, dem deutschen Bibelkreis und der deutschen Sozialkulturellen Gesellschaft, doch eine Versammlungsmöglichkeit in kirchlichen Räumen zu gewähren, waren vergeblich. Die Kirche befürchtet polnischerseits Gewaltausschreitungen. Dafür nimmt sie aber sehr gern größere Unterstützungen jeglicher Art aus Deutschland entgegen!

Beide deutsche Organisationen erhielten größere Geld- und Sachspenden. Seitens der Presse zeigte der Reporter Gumola und der Rundfunk größeres Interesse. Prof. Kuczynski hatte zu einer 3 Filme-Vorführung geladen. Mit großem Dank wurden von den Besuchen die Bücherspenden entgegengenommen. Während eines Gesprächs mit Prof. Kuczynski über die Statuten der Stiftung stellte Frau Ger-

da Leber-Hagenau noch Büroraum während der Sommermonate für Studierende in Wien zu Wohnzwecken kostenlos zur Verfügung. Hier erfahren wir auch, daß bereits eine Doktorarbeit über Gerda Leber-Hagenau, ihr Leben und ihre Arbeiten geschrieben wird. Für private Wege war ebenfalls Zeit eingeplant. Die Informationsfahrt selbst wurde mit reichlich Skepsis beendet. Die Hoffnung auf Erfolg haben die Fahrteilnehmer jedoch nicht aufgegeben.

Aus der Arbeit des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz berichtet eine Selbst-Herausgabe.

Der alte ev. Friedhof Schlehen wurde Gedächtnispark. Dieser von Deutschen und Polen gemeinsam errichtete „Park der Erinnerung“ will das Zeichen der Versöhnung und der sich vertiefenden Zusammenarbeit beider Völker sein.

„Postkarten der Stadt Posen erzählen Geschichte“ ist eine Ausstellung des Instituts Nordostdeutsches Kulturwerk gewidmet.

Neue Leserinnen und Leser werben unsere Zeitschriften „Posener Stimmen“, „Weg und Ziel“, „Das heilige Band“.

Das Posener Biographische Lexikon wird erweitert um Winterfeld, Wilhelm von. Dan seines außergewöhnlichen und vielfältigen künstlerischen Wirkens erwarb er sich große Verdienste um das musikalische Geschehen in Bromberg.

Autoren: Gerhard Ohlhoff, Richard Breyer, Gerda Leber-Hagenau, Karl Bauer und Hugo Rasmus.

Das Heft schließt mit einer Werbung für den Kulturwart, den besten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im kommenden Jahr.

Heinz Hoffmann

Makowski, Krzysztof: Die Posener Familie 1815-1848, Lüneburg 1996. 386 S., Über Horst Eckert, Am Pathsberg 23, 29549 Bad Bevensen, für 55,- DM + Porto und Verpackung.

Dieses mit Unterstützung des Bundesministeriums des Innern und der Stiftung Kulturwerk Wartheland im Verlag des Nordostdeutschen Kulturwerkes herausgegebene Buch ist die geringfügig überarbeitete Übersetzung der bereits 1992 im Verlag der Mickiewicz-Universität in Posen erschienenen Dissertation des Verfassers.

Ein Abbild der gesellschaftlichen, nationalen und konfessionellen Topographie Posens in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und somit ein für die historisch-landeskundliche Forschung unschätzbare Beitrag zur Sozialge-

schichte einer deutsch-polnischen Begegnungslandschaft stellt diese eine umfangreiche Quellenbasis auswertende Veröffentlichung des Posener Historikers Makowski dar.

Der Verfasser ging bei seiner wissenschaftlichen Recherche von dem erkenntnisleitenden Interesse aus, wie sich die Beziehungen zwischen den die Hauptstadt der vormaligen preußischen Provinz Posen bewohnenden Nationalitäten gestalteten. Unabhängig von der Metaebene der Politik zeichnet Makowski das Alltagsleben in diesem speziellen deutsch-polnischen Mikrokosmos nach, in dem nicht die nationale, sondern eher überwiegend die soziale Zugehörigkeit eine dominierende Rolle spielte – entgegen einer über Jahrzehnte hinweg vertretenen These der Historiographie.

So weist der Verfasser aufgrund der Auswertung der Trauregister nach, daß in dem von ihm untersuchten Zeitraum ein Viertel aller Eheschließungen „nationale Mischehen“ waren.

Mit einem Porträt Posens als administratives, politisches und kulturelles Zentrum in der ersten Hälfte des vorherigen Jahrhunderts leitet Makowski über zu einer detaillierten Darstellung der sozialen, beruflichen, nationalen und konfessionellen Struktur einer Stadt des preußischen Ostens an der Schwelle zum Industriezeitalter. Der dritte und vierte Teil der Untersuchung ist der Darstellung demographischer und sozialer Fragen der in Posen geschlossenen Ehen und der Geburten gewidmet. Der fünfte Teil des anzuzeigenden Buches zeichnet Makowski die familiären und gesellschaftlichen Kontakte der Posener nach. Scheidungen, Konkubinate und unehelichen Kindern ist das letzte Kapitel des Buches gewidmet.

Makowski legt mit seiner Arbeit nicht nur eine sozialhistorisch interessante Studie, son-

dern auch eine wichtige Arbeit zur Stadtgeschichte Posens vor. Mit seiner wissenschaftlich fundierten und äußerst interessanten Veröffentlichung profiliert sich der Autor einmal mehr als Experte für einen Themenbereich landeskundlich-historischer Forschung, für die es sowohl auf deutscher wie auch auf polnischer Seite leider (noch) zu Wenige gibt.

Harald Schäfer

Prenzer, Wilhelm (Hrsg.): Posener Lesebuch. Geschichte und Geschichten. Lüneburg 1997, 288 Seiten. 24,80 DM. Verlag Posener Stimmen, Gemeinschaft Evangelischer Posener, Bernhard-Riemann-Str. 30, 21335 Lüneburg.

Dem Posener Land, seinen Menschen, Städten, Dörfern und Landschaften mit ihrer von den großen Menschheitskatastrophen dieses Jahrhunderts gezeichneten Geschichte ist dieses Buch gewidmet. Vor den Augen der Leser lassen der Herausgeber und seine Co-Autoren die Vergangenheit eines Stückes Europas wieder aufleben, das von jeher durch ein fruchtbares Mit- und Nebeneinander, aber auch durch das bekannte schreckliche Gegeneinander von Deutschen und Polen geprägt worden ist. „Geschichte und Geschichten“ ist dieser Band unterteilt, d.h. bei allem der Sache angemessenen Ernst kommen auch Witz, Humor und das Menschlich-Allzumenschliche nicht zu kurz. Der Bogen reicht von Naturschilderung und Stadt-Porträts über die für das Verständnis des Zeitgeists so signifikanten Erlebnisberichte des Generalsuperintendenten D. Blau bis hin zu den gerade in ihrer nüchternen Schlichtheit beeindruckenden Aufzeichnungen über Flucht und Vertreibung am Ende des Zweiten Weltkriegs. Das ganze Werk... versteht sich zugleich als Aufruf zu Toleranz und Versöhnung zwischen den Völkern.

Harald Schäfer

Aus unserer Arbeit

Berichte der Heimatkreisgemeinschaften, LWW-Landesverbände und Kreisgruppen

HEIMATKREISGEMEINSCHAFT EICHENBRÜCK

Heinrich Gabbert, Am Raden 3
21403 Wendisch Evern, Tel. 0 41 31-5 35 28

Landkreis Lüneburg übernahm Heimatstube

Der 21. November 1997 war für die „Eichenbrücker/Wongrowitzer Vereinigung“ und für ihren Vorsitzenden und Geschäftsführer Heinrich Gabbert ein denkwürdiger und geschichtlicher Tag: Das Heimatmuseum „Eichenbrücker Heimatstube“ im Hause „Eichenbrück“ in Wendisch Evern bei Lüneburg wurde vom Patenkreis, dem Landkreis Lüneburg, übernommen und fand im Kreisarchiv im Schulzentrum des Gymnasium Oedeme eine angemessene Heimstatt und einen würdigen größeren Platz von 38,3 qm. Das Heimatmuseum wurde an diesem Tage in Anwesenheit des Landrats Franz Fietz, des Oberkreisdirektors Dr. Jürgen Allerdissen, zahlreichen Vertretern von Rat und Verwaltung, der Presse und den Vertrauensleuten eingeweiht und eröffnet. Außerdem wohnte die polnische Studentin der Kulturwissenschaft Sylwia Bielawska aus Wongrowitz dieser Einweihungsfeier bei. Sie studiert z.Zt. in Lüneburg. Dieser Studentin rief Landrat Fietz in seiner Ansprache zu: „Erzählen Sie in Wongrowitz, was Sie in Lüneburg gesehen und gehört haben und wie die Menschen hier leben! Sie sind in Wongrowitz der Motor zur Verständigung!“. Den Eichenbrückern dankte er für ihren Einsatz und betonte: „Dieses Heimatmuseum lehrt uns, Brücken zu schlagen, Geschichte zu erkennen und weiterzugeben!“

Anläßlich dieser Einweihungsfeier gab der Vorsitzende einen geschichtlichen Überblick über das Deutschtum im Osten. Ausführlich ging er auf die Entstehung der „Eichenbrücker Heimatstube“ ein. Er wies auf die Sammlung von über 2000 „Dokumenten deutschen Lebens“ in Polen hin. „Jedes Stück hat seine Geschichte“. Zeitungsberichte aus 50 Jahren Heimatgeschichte der „Eichenbrücker Vereinigung“ sind zusammengetragen. Das bedeutet, auch offen für die Wissenschaft und Heimatforschung zu sein.

Über 30 Jahre hat Gabbert Exponate jeglicher Art gesammelt und im Heimatmuseum von 11 qm ausgestellt und gezeigt. Auch weiterhin können Exponate dem Heimatmuseum zur Verfügung gestellt werden. Jetzt sind die Eichenbrücker dankbar, daß der Patenkreis diesen neuen Raum kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Hier besteht nun die Möglichkeit, auch geschlossenen Schulklassen einen geschichtlichen Überblick über das ehemalige Deutschtum in Polen zu vermitteln.

Friedrich Albrecht

LWW Baden-Württemberg

Frau Ursula Brehmer, Laubeweg 31
70565 Stuttgart

Landesdelegierten- und Kulturtagung

Sonntag, den 3. Mai 1998, ab 10 Uhr Neuwahlen des Vorstandes, nachmittags Kulturtagung (schriftliche Einladungen ergehen zeitgerecht).

U.Bre.

Albstadt

Vorweihnachtsfeier

Der zweite Adventssonntag war unserer traditionellen Vorweihnachtsfeier vorbehalten und wie immer ein voller Erfolg; eine feierliche Stille durchzog den vollbesetzten Saal der Friedenskirche beim Klang der Glocke der Stettiner St. Jakobikirche, andächtig lauschte man dem Choral des „Ave Maria Glöckchen“, „Stille Nacht, heilige Nacht“, gemeinsam gesungen, und ein Weihnachtsgedicht, vorgetragen von Ulla Kläiber, leitete zu einem Zwiegespräch zwischen Hugo Glass und Herbert Jacob über. Sie hatten Betrachtungen und Legenden zur Geburt Christi zusammengestellt und zu Gehör gebracht, bevor der Vorsitzende der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Erhard Jaschke, die Landsleute beider Landsmannschaften begrüßte und seiner Freude Ausdruck über einen vollbesetzten Saal gab.

Mit einer Gesangseinlage erfreute Elvira Rohm die Zuhörer, bevor der Vorsitzende der Pommern/Brandenburger, Herbert Jacob, das Wort ergriff, um eine kritische Betrachtung über die vergangene und jetzige Situation zu ziehen: „Seit nahezu 2000 Jahren feiert die Menschheit die Geburt Christi, und es wird die Friedensbotschaft verkündet. Doch in der Welt herrscht immer noch Not und Elend. Kriege und Terror, Chaos und Katastrophen wechseln in Folge. Sollte da nicht die Friedensbotschaft als Mahnung in den Ohren und dem Gewissen der Mächtigen und Reichen der Welt erklingen? Nicht Haß, Fanatismus und Menschenverachtung dürfen einen dauerhaften Bestand haben“. Mahnend auch die Schlußworte seiner Ausführungen: „Ein Miteinander und nicht eine Gegeneinander bringt uns der Verwirklichung der Friedens-Botschaft näher.“

Mit einem Flötenspiel überraschte die kleine Wibke, Enkelin von E. Jaschke, die Anwesenden und wurde mit viel Beifall belohnt. Gedicht, gesprochen von Elisabeth Glass, Soloeinlagen mit Gesang und Flötenspiel und gemeinsam gesungene Weihnachtsmelodien wechselten in bunter Reihenfolge.

Bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen und zu einer munter geführten Unterhaltung verging die Zeit viel zu schnell.

Als kleines Dankeschön für ihre Treue zur Landsmannschaft, so H. Jacob, wurden die Rentner und Behinderten mit einem kleinen Geschenk bedacht.

Nach dem Lied „Oh du Fröhliche“ bedankte sich H. Jacob bei den Anwesenden für den sehr guten Besuch. Sein besonderer Dank galt den Helfern und Mitwirkenden, besonders Frau Fischer für die musikalische Umrahmung, den Spenderinnen für den wohlgeschmeckenden Kuchen und Edith Jaschke für die mit viel Liebe zusammengestellten Weihnachtsgestecke.

Stuttgart

Vorankündigungen

Sonntag, 22. Februar 1998, 13.30 Uhr, im Haus der Heimat in Stuttgart (gemeinsames heimatliches Essen, Anmeldung dringend erbeten); ab 15 Uhr Neuwahlen des Vorstandes und Ehrungen; anschließend gemütliches Beisammensein im Zeichen des Faschings.

Sonntag, 22. März 1998, Heimatgottesdienst. Die Mitglieder erhalten zu beiden Veranstaltungen schriftliche Einladungen.

Weihnachtsfeier

Am Sonntag, dem 14. Dezember, fand im „Haus der Heimat“ in Stuttgart die Weihnachtsfeier der Kreisgruppe Stuttgart statt. Im bis auf den letzten Platz besetzten, weihnachtlich geschmückten großen Saal konnte Frau

Brehmer außer vielen alten Mitgliedern und Freunden die erste Vorsitzende der „Deutsch-Sozial-Kulturellen Gesellschaft Lodz“, Frau Helene Milczarek-Weingärtner, sowie Herrn Hodyr aus Pabianice und dessen Töchter begrüßen. Sie waren eigens für die musikalische Gestaltung der Feier am Abend davor in einem Auto mit ihren Instrumenten aus Polen angereist.

In ihrer Ansprache hob Frau Brehmer hervor, wie wichtig es für die Jugend unserer gemeinsamen Heimat ist, daß sie Sitten und Brauchtum der vertriebenen Deutschen anschaulich erfahren und nicht nur in Büchern nachschlagen können. Bildlich gesprochen tragen junge Leute, die nach Deutschland eingeladen werden, unsere Kultur wieder zurück.

Eindringlich mahnte die Vorsitzende den Kauf unserer Publikationen an, da nur so das Kulturgut der Erlebnissgeneration gesichert werden kann. Im Schlußwort kamen Dank an die Mitglieder und gute Wünsche zum Ausdruck.

Frau Milczarek-Weingärtner dankte für die Einladung und berichtete in gutem Deutsch über die Arbeit in ihrem „Deutschen Freundschafskreis“. Die beiden Mädchen aus Pabianice, 12 und 14 Jahre alt, begleiteten auf Keyboard und Geige nicht nur die Weihnachtslieder; sie spielten auf dem Klavier ein Menuett von Bach und im zweiten Teil dann deutsche Volkslieder, Stücke polnischer Komponisten und eigene Kompositionen.

Leider konnte Pastor Fuhr nicht kommen, ermunterte aber zur Lesung der Predigt von Pastor Dr. Schmalenberg aus der Dezemberausgabe des „Heiligen Bandes“. Dies tat Herr Armin Müller, stellvertretender Vorsitzender.

Streuselkuchen und Mohnstriezel, von Mitgliedern gebacken, und Mohnstriezel der Konditorei „Blickle“ aus Warschau (Filiale Lodz) mundeten allen in der Kaffeepause. Die Lose für die von der Familie Müller liebevoll aufgebaute Tombola fanden schnellen Absatz, ebenso die Jahrbücher, die Frau Weimert verkaufte.

Mit dem Lied „O du fröhliche ...“ ging die harmonische Weihnachtsfeier offiziell zu Ende. Herr Polinski, der seine Trompete mitgebracht hatte, spielte spontan noch einige Weihnachtslieder. Er wurde daraufhin für das nächste Jahr verpflichtet.

U. Bre.

LWW Bayern

Herbert Drewitz, Eininger Str. 2
80993 München

München

Vorweihnachtsfeier

Am 14. Dezember 1997 veranstaltete das Hilfskomitee in Zusammenarbeit mit der Kreisgruppe im Gemeindesaal der Christuskirche eine Vorweihnachtsfeier. Hierzu hatte sich wieder eine erfreulich große Zahl von Landsleuten eingefunden. Die Tische waren festlich mit Tannengrün, Kerzen und Blumen dekoriert und am Vortag der Christbaum aufgestellt und geschmückt worden.

Den Auftakt des Programms bildete ein Vortrag der von Herrn Heck geleiteten Musikgruppe. Frau Pfarrerin Höhne begrüßte die Anwesenden sehr herzlich, dankte allen fleißigen Helfern und wünschte einen besinnlichen Verlauf des Nachmittags. Es folgten Gedichte und die Weihnachtsgeschichte „Aber wir wollen wenigstens einen Baum haben“. Frau Baumgartner trug das Lied „Der Christbaum ist der schönste Baum“ vor. Dazwischen sang man gemeinsam Weihnachtslieder, die von der Musikgruppe begleitet wurden. Frau Pfarrerin Höhne sprach von der Hoffnung und Freude, die uns jedes Jahr aufs neue durch die Geburt Christi zuteil wird. Herr Drewitz dankte allen Landsleuten, die durch ihre aktive Mithilfe die

Zusammenkünfte im laufenden Jahr ermöglicht und mitgestaltet hatten.

Nach Abschluß des Programms wurden Kaffee und Kuchen serviert. Nun kam auch die Unterhaltung mit Freunden und Bekannten zu ihrem Recht, bevor man in den frühen Abendstunden den Heimweg antrat.

Die nächste Monatsversammlung findet am 8.2.1998 ab 15 Uhr im Haus des Deutschen Ostens statt.

LWW Berlin

Dr. Ursula Mechler, Deutschlandhaus
Stresemannstraße 90 – 102, 10963 Berlin

Adventsfeier mit Gast aus Posen

Die Kommunikation der Mitglieder und Freunde des Berliner Landesverbandes ist in der grauen Jahreszeit, dem Monat Dezember, in dem die Abende länger und die Tage immer trüber werden, besonders intensiv. Womöglich läßt die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest wie selbstverständlich Besinnung zu, d. h. Erinnerung an die Heimat und Gedankenaustausch über die Vergangenheit. Vielleicht sind es auch nur die vielfältigen kulturellen Veranstaltungsangebote, deren Höhepunkte weiterempfohlen und von unseren Landsleuten in der Großstadt gern gemeinsam – schon aus Gründen der persönlichen Sicherheit – wahrgenommen werden. Auf jeden Fall aber gestalten sich Kontakte und Solidarität in der Berliner Landsmannschaft alle Jahre um die Adventszeit herum besonders eng und zuverlässig.

Die Nähe unserer Landsleute, ihre Zusammengehörigkeit, wollten wir noch bestärken, indem wir unser letztes Beisammensein im Kalenderjahr 1997 frühzeitig datierten, d. h. bereits auf den 29. November festlegten. Von diesem Termin ausgehend, konnten dann individuelle Verabredungen getroffen werden. Wir feierten den Advent in der Geborgenheit des Deutschlandhauses.

Zu unserer Feier hatten wir – wie schon oft – Gäste aus Posen eingeladen. Gekommen war diesmal Ursula Czechowska, Schriftführerin im Vorstand der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen Minderheit in Posen. Sie erzählte von ihrem Leben im Nachkriegspolen. Wir ergänzten mit Berichten über unsere Flucht und den Neubeginn in Nachkriegsost- bzw. -westdeutschland. Gemeinsam erinnerten wir uns an die Besonderheiten unserer Weihnachtsfeste in der Heimat, zu denen auch immer ein guter Geschmack gehört hatte. Ein guter Geschmack ist eine gute Erinnerung an vergangene Zeiten. Davon leben Feste, also hatten wir zum Mitnachhausnehmen Koch- und Backrezepte zusammengetragen und aufgeschrieben. Rezepte aus der Heimat für „Pirogen“, „Warschauer Mazurek“, „Bigos“, „Mohnrolle“ u. a.

Nach der – gespendeten – Kaffeetafel mit vorzüglichen selbstgebackenen Stollen und Kuchen sangen wir Weihnachtslieder und hörten vorgetragenen Gedichten und Geschichten zu.

Wie alle Jahre wieder fanden sich auch diesmal Interessenten für das Weihnachtskonzert des Berliner Lehrer-Sinfonieorchesters, das am 19. Dezember in der Kirche zum Vaterhaus in Berlin-Baumgartenweg stattfinden sollte. Unser Mitglied, Herr Erich Haberkorn, der dem renommierten Ensemble seit Jahrzehnten angehört, hatte freundlich eingeladen. Wie alle Jahre wieder koordinierten unsere Landsleute Fahrzeiten und verabredeten Fahrgemeinschaftstermine dazu, ähnlich wie zur Teilnahme am traditionellen Chorkonzert des Köpenicker Chorensembles, in dem unsere Landsmannschaft auch vertreten ist. Es fand am 1. Adventssonntag im Köpenicker Rathaus, das durch Wilhelm Voigt, dem Schuster und „Hauptmann“ bekannt geworden ist, statt.

Unser nächstes planmäßiges Zusammensein legen wir für den 21. Februar 1988 fest. Es wird wieder im Deutschlandhaus durchgeführt. Gäste zum Heimgattreffen (mit Eisbeinessen) sind herzlich willkommen und – bringen Sie, wenn möglich, ein paar Rezepte aus der Heimat mit.

T. G. Lippold

LWW Hessen

Harry Petzold, Bergstraße 29,
34292 Ahnatal

Arthur Löffler gestorben

Am 15. Dezember 1997 starb unerwartet in Darmstadt der langjährige Kreisvorsitzende des Bundes der Vertriebenen Darmstadt-Dieburg und Ehrenvorsitzende der Landsmannschaft Weichsel-Warthe in Hessen, Arthur Löffler, im 79. Lebensjahr. In tiefer Trauer und großer Dankbarkeit gaben ihm viele Freunde, Heimatvertriebene und Landsleute aus ganz Hessen das letzte Geleit, an der Spitze der Landesvorsitzende der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Harry Petzold. Leben und Wirken würdigten Pfarrer Mette von der Paul-Gerhardt-Gemeinde, der BdV-Kreisvorsitzende Heinrich Knieß und der Bundessprecher der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Karl Bauer.

Als Mann der ersten Stunde hat sich der am 14. Oktober 1919 in Zakowice bei Lodz geborene Arthur Löffler um seine Schicksalsgefährten gekümmert, die Flucht und Vertreibung in den Westen Deutschlands verschlug. In Nieder-Beerbach engagierte er sich kommunalpolitisch in der Gemeindevertretung und gründete den Ortsverband der Heimatvertriebenen. Nach seinem beruflich bedingten Umzug nach Darmstadt übernahm Arthur Löffler Verantwortung im Bund der Vertriebenen – Kreisverband Darmstadt-Dieburg, zuerst als Schatzmeister, dann als stellvertretender Vorsitzender und viele Jahre als Kreisvorsitzender. Wegen seiner Kenntnisse im Lastenausgleichs- und Vertriebenenrecht gehörte er viele Jahre mehreren Lastenausgleichsausschüssen beim Regierungspräsidium in Darmstadt an.

Trotz seines starken Engagements im Bund der Vertriebenen kümmerte sich Arthur Löffler um seine in der Landsmannschaft Weichsel-Warthe zusammengeschlossenen Landsleute, zuerst als Kreisvorsitzender in Darmstadt und seit 1981 auch im Landesverband Hessen, den er durch seine zielstrebige und realistische Arbeit stark geprägt hat. 1981 wurde Arthur Löffler stellvertretender Landesvorsitzender und 1989 übernahm er den Landesvorsitz. Im Februar 1997 mußte er seine Vorstandstätigkeit krankheitsbedingt aufgeben. Die Mitgliederversammlung wählte ihn einstimmig zu ihrem Ehrenvorsitzenden der hessischen Landesgruppe. Viele Bundesversammlungen der Landsmannschaft Weichsel-Warthe hat Arthur Löffler als Kassenprüfer eröffnet. Von 1991 bis 1997 war er auch stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Landesobmänner im Bund der Vertriebenen Hessen. Seine besondere Fürsorge galt der Eingliederung jugendlicher Aussiedler und der Jugendarbeit.

Hohe Ehrungen für das Allgemeinwohl und die beispielhafte Arbeit in den Verbänden bezeugen die Wertschätzung, die Arthur Löffler erfuhr: das Bundesverdienstkreuz am Bande, die Verdienstmedaille des Bundes der Vertriebenen – Landesverband Hessen – und das Silberne Ehrenzeichen der Landsmannschaft Weichsel-Warthe.

Das Leben von Arthur Löffler war geprägt von der Verantwortung und der Hilfe für den Mitmenschen, im Engagement für das deutsche Kulturerbe im Osten und vom Willen zur Verständigung zwischen uns Deutschen und unseren östlichen Nachbarn.

Karl Bauer

Termine 1998

In der Landesvorstandssitzung am 4. Dezember 1997 in Wiesbaden im Gruppenraum der Deutschen Jugend in Europa Wiesbaden-Grüselberg wurden auch die wichtigsten Termine des Landesverbandes für 1998 festgelegt. Dies sind:

- Landeskulturtage im DJO-Landesheim Rodholz/Rhön vom 14. bis 19. April 1998
- Jahresausflug nach Meerfeld/Eifel vom 22. bis 28. August 1998.

Die Einladungen werden in Kürze durch den Landesvorsitzenden Harry Petzold versandt.

Frankfurt am Main Weihnachtsfeier

Unsere Weihnachtsfeier am 18.12. im Haus der Heimat wurde vom Tod unseres Ehrenvorsitzenden der LWW Hessen, Herrn Arthur Löffler, überschattet. Noch vor zwei Wochen waren wir mit ihm bei der Vorstandssitzung in Wiesbaden zusammen. Er freute sich schon darauf, an unserer Weihnachtsfeier in Frankfurt teilzunehmen. Leider war ihm dies nicht mehr vergönnt.

In solchen Momenten, wo in unseren Reihen wieder eine Lücke entsteht, wird man sich bewußt, daß die meisten von uns in einem Alter sind, wo jedes Jahr geschenkte Zeit ist. Herr Löffler, ein gebürtiger Lodzer, war jederzeit für uns da. Er hat sich stets für seine Landsleute eingesetzt. Wir werden ihn und seine ausgleichende Art sehr vermissen. Wir gedachten Arthur Löfflers in einer Schweigeminute. Der Chor sang dazu ein passendes Lied.

Unsere Weihnachtsfeier nahm dann ihren Fortgang. Als Gast begrüßte Herr Schulz unseren Bundessprecher, Herrn Karl Bauer, und seine Gattin sowie Frau Berger, unsere Kassenverwalterin aus Wiesbaden. Der Gesangsverein Frohsinn erfreute uns mit schönen Liedern.

Herr Schulz hatte den Pfarrer der zuständigen evangelischen Gemeinde eingeladen. Pfarrer Lehwalder las uns nach einführenden Worten die Weihnachtsgeschichte vor. Nach gemeinsam mit dem Chor gesungenen Liedern und Beiträgen unserer Landsleute wurde gemeinsam Kaffee getrunken.

Auch Herr Bauer begrüßte die Anwesenden und berichtete über die Arbeit und die Pläne der Landsmannschaft für das neue Jahr.

Es war diesmal eine etwas besinnlichere Weihnachtsfeier, die bei den Landsleuten gut ankam.

Allen, die zum Gelingen dieser Weihnachtsfeier beitrugen, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

H. Kreisler

Kassel

Veranstaltungen im 4. Quartal

Am 9. Oktober 1997 machten wir uns auf den Weg zum Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft in Witzenhausen im Werratal. Durch eine Führung erfuhren wir mehr über die Bedeutung und Aufgabe des Institutes. Die tropischen Nutzpflanzen ganz aus der Nähe betrachten zu können, war hochinteressant, zumal sie uns ja durch ihre Früchte bekannt sind.

In der Monatsversammlung am 5.11.1997 gedachten wir der Wiedervereinigung. Landsmann Heinz Hoffmann zeichnete den schwierigen Weg, die Möglichkeiten und Voraussetzungen zur Vereinigung auf. Dieser bedeutende Tag sollte uns mahnen, Pflichten auf diesem Wege zu übernehmen, auch Lasten zu tragen.

Auch konnten wir einen Gast begrüßen. Herr Eberhard Tschuschke (Vellmar) stellte

sich vor und berichtete mit einem Filmstreifen über die Einweihung eines Gedenksteines auf dem ehemaligen evangelischen Friedhof in Kobylin. In den „Posener Stimmen“ wurde kürzlich ausführlich darüber berichtet. Mit Aufmerksamkeit und Beifall wurde den Vortragenden gedankt.

In der Versammlung am 3.12.1997 wurde vom Vorstand beschlossen, die Arbeit des Bundesverbandes mit einer Spende von 200,- DM zu unterstützen.

Am 2. Advent kamen wir zu einer Feierstunde im Ev. Gemeindehaus in Kassel-Rothenditmold zusammen. Bei Tannenduft, Kerzenschein, Kaffee und Kuchen kam weihnachtliche Stimmung auf. Eine Ansprache mit der Auslegung des Lobgesangs der Maria von Herrn Dekan Dettmar war Höhepunkt. Gedichte, gemeinsames Singen und Gespräche schlossen sich an.

G.H.

LWW Niedersachsen

Georg Schiller, Karbstr. 61
38106 Braunschweig, Tel.: 05 31 - 34 22 55
Geschäftsstelle: Königsworther Str. 2, 30167 Hannover

Braunschweig Rege Arbeit

Im letzten Jahr hatte unsere Kreisgruppe, zusammen mit den Westpreußen, zehn monatliche Zusammenkünfte im Stadtparkrestaurant.

Die herausragendsten Treffen waren das Faschingsfest am 12. Februar, das Erntedankfest am 8. Oktober und die Adventsfeier am 10. Dezember. An den anderen Monatstreffen wurden geschichtliche und politische Themen behandelt.

Außerdem war unsere Kreisgruppe, in Zusammenarbeit mit dem örtlichen BdV, noch an folgenden Veranstaltungen aktiv beteiligt: Der „Tag der Landsmannschaften“ am 12. Juli bei herrlichem Wetter im Stadtpark-Garten, der „Tag der Heimat“ am 14. September in der Braunschweiger Stadthalle, der heimatliche „Erntedank-Gottesdienst“ am 5. Oktober in der St. Michaelis-Kirche und die Ehrengedenkstunde am 23. November am Mahmal der Gefangenen und der Vertreibung auf dem Hauptfriedhof.

Auch im „Neuen Jahr“ werden wir unsere monatlichen Zusammenkünfte fortsetzen. Wir treffen uns immer am 2. Mittwoch im Monat um 15.30 Uhr im „Stadtpark-Restaurant“ an der Jasper-Allee. Die Buslinie 18 hält direkt vor der Tür. Alle Landsleute und ihre Angehörigen aus Braunschweig und Umgebung sind dazu herzlich eingeladen.

Unsere nächste Zusammenkunft findet am Mittwoch, dem 11. Februar, statt und wird wieder mit einer kleinen Faschingsfeier verbunden sein.

G.S.

Gifhorn Erntefest

Ein wieder gemeinsam gefeiertes, mit einem Lungwurstessen verbundenes Erntefest vereinte auch im Jahre 1997 die Gifhorer Mitglieder der Pommerschen Landsmannschaft und die Landsleute der Landsmannschaft Weichsel-Warthe im herbstlich geschmückten Klubzimmer des Keglerheims Gifhorn-Süd. Unter den Gästen konnte der 1. Vorsitzende beider Landsmannschaften, Karlheinz Wachholz, den 1. Vorsitzenden der Sudetendeutschen Landsmannschaft - Kreisgruppe Gifhorn, Alfred Müller, mit seiner Gattin begrüßen. Die aus Gedichten und gemeinsam gesungenen Herbst- und Heimatliedern, aus Worten der Rückbesinnung und einer von Egon Hinz gebrachten Lesung „Die Ernte und das Erntedankfest auf dem Rittergut Ham-

mer im Netzekreis/Grenzmark Posen-Westpreußen“ bestehende Festfolge weckte Erinnerungen an die Erntezeit einst daheim. Eine vom Kulturwart Karlheinz Wachholz zusammengestellte Übersicht ließ Pommerns Bedeutung in der Ernährungswirtschaft des früheren Deutschen Reiches anhand der Fakten, Zahlen und Vergleiche sichtbar werden. Pommern war wie Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Schlesien eine der Korn- und Speisekammern des Deutschen Reiches.

Das von Hans Duwe vorgetragene Gedicht „Erntezeit - Zeit des Heimwehs“ und die Heimatlieder beider Landsmannschaften schlossen das eindrucksvolle Heimatprogramm ab. Mit einem Grußwort erfreute der Sudetendeutsche Alfred Müller. Bei Heimatklängen und Gesprächen unter der Erntekrone sowie nach Worten des Dankes klang das gelungene Erntefest aus.

KHW

Heimatadvent

Zu ihrem wieder vereint gefeierten Heimatadvent unter dem Leitgedanken „Auf den Spuren der Erinnerungen im Advent“ hatten sich zahlreiche Mitglieder und Landsleute der Pommerschen Landsmannschaft und der Landsmannschaft Weichsel-Warthe aus dem Raum Gifhorn am ersten Advent im Hotel „Deutsches Haus“ eingefunden. Unter den Gästen konnte ihr erster Vorsitzender Karlheinz Wachholz wieder den Vorsitzenden der Sudetendeutschen Landsmannschaft - Kreisgruppe Gifhorn, Alfred Müller, und den Mecklenburger Friedrich Holst begrüßen. Die vom Kulturwart beider Landsmannschaften zusammengestellte Festfolge war ausgewogen und abwechslungsreich. Musikstücke und gemeinsam gesungene Advents- und Weihnachtslieder, gespielt und begleitet von der Bläsergruppe der Familie Lorfing, an die Heimat zur Weihnachtszeit erinnernde Gedichte, vorgetragen von Ingeborg Lorfing, Karlheinz Wachholz und Egon Hinz, eine Lesung für die Pommersche Landsmannschaft „Weihnachtsschau auf einem Gut in Hinterpommern“, die Egon Hinz übernommen hatte, in Verbindung mit dem Pommernlied, eine von Ingeborg Lorfing gebrachte Lesung für die Landsmannschaft Weichsel-Warthe, „Weihnachtserinnerungen“, dazu das von allen gesungene Heimatlied der LWW, ferner die vom Kulturwart Karlheinz Wachholz gesprochenen Worte der Besinnung - Gedanken zum Leitwort - ließen diesen Heimatadvent wieder zu einem Erlebnis werden. Mit dem Gedicht „Weihnachtswunsch“, das an Danzig erinnert, und dem Weihnachtslied „Süßer die Glocken nie klingen“ endete der Heimateil. Während der sich anschließenden Kaffeetafel erklangen weihnachtliche Weisen, gespielt von den Bläsern bzw. Bläserinnen der Familie Lorfing. Die beiden Landsmannschaften verbundenen Gäste Alfred Müller und Friedrich Holst erfreuten die Pommern und Landsleute von Weichsel und Warthe mit ihren Grußworten und humorvollen Lesungen. Grußbotschaften, Mitteilungen und Worte des Dankes und der Wegweisung sowie das Lied „O du fröhliche“ schlossen die gelungene Adventsfeier ab.

Die Landsleute der Landsmannschaft Weichsel-Warthe werden sich am Sonntag, dem 4. April 1998, um 17.00 Uhr bei ihrem Kreistreffen im Hotel „Deutsches Haus“ wiedersehen.

KHW

Uelzen Adventsfeier

Erfreulich gut besucht war die Adventsfeier des LWW-Kreisverbandes Uelzen und des Heimatkreises Wollstein e.V. in Uelzen mit 205 Teilnehmern.

Der Vorsitzende, Horst Eckert, konnte als Gäste Herrn Landrat Gerhard Schulze und den Bürgermeister der Stadt Uelzen, Herrn Günter

Leifert, begrüßen, die beide ein Grußwort überbrachten. Die adventliche Ansprache hielt Pastor a.D. Grelle aus Uelzen. Der Posaunenchor Gerdau begleitete das adventliche Singen bereits zum 25. Mal. Über die letzte Weihnacht 1944 in Gola, Krs. Wollstein, berichtete in eindrucksvoller Weise Frau Irmgard Adam aus Oldendorf.

Nach der Kaffeepause erfreute Herr Ernst Parr aus Stadensen die Zuhörer mit einem gut fundierten Vortrag über seine Heimat Galizien, die Umsiedlung während des 2. Weltkrieges in den Kreis Wollstein und über seine jetzigen Besuche in Galizien.

Die am Schluß der Adventsfeier eingesammelte Kollekte zugunsten des LWV-Bundesverbandes erbrachte die stolze Summe von 488,- DM.

Horst Eckert

LWV Nordrhein-Westfalen

z. Hd. v. Herrn J. Kulozik, Scharpenacker Weg 5
42287 Wuppertal-Barmen

Termine 1998

31. Januar 1998

Erweiterte LV-Sitzung NRW in Witten,
15.00 Uhr

28. März 1998

Landesdelegiertenversammlung 1998 mit
Wahlen sowie Landeskulturtagung der Land-
desgruppe NRW in der Heimatstube Witten,
10.00 Uhr

7. Juni 1998

Frauenkulturtagung in der Heimatstube
Dortmund

29.-30. August 1998

Landestreffen NRW der LM Weichsel-Warthe,
zusammen mit der HKG Gostynin in Langen-
feld

26. September 1998

Feier zum 40jährigen Bestehen der Kreis-
gruppe Köln

7.-8. November 1998

Bundessozialtagung - Betreuerseminar und
Kulturtagung der Frauenreferentinnen in
Himmighausen

Nachruf

Am 1. Dezember 1997 verstarb der Vorsit-
zende der Kreisgruppe Lippstadt, Gerd Grenz-
heuser, Rietberg, im Alter von 68 Jahren.

Mit ihm verlieren wir einen langjährigen,
unermüdeten Mitarbeiter. Er bleibt uns un-
vergessen, wir werden ihm ein ehrendes An-
denken bewahren.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

gez. Leo Seide
Landes-
vorsitzender

G. Kröning
stellv. Landes-
vorsitzender

Dortmund Monatsversammlung

Unser Landesvorsitzender und Mitglied Leo
Seide eröffnete die Versammlung am 2.11.,
begrüßte alle Landsleute sehr herzlich und gab
die nächsten Termine bekannt. Anschließend
verlas er einen Artikel von der Gedächtnisstä-
te in Dombie. Die Tafeln der Ermordeten und
Umgekommenen von 1939 und während der
Kriegszeit bis 1944 sind in der ev.-luth. Kirche
angebracht.

Nach dem Kaffeetrinken sprach Leo Seide
über den Euro und die Rentenreform. Aufge-
lockert wurden die einzelnen Themen durch
den Gesang von Liedern.

Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier am 7. 12. eröffneten wir
mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Toch-
ter Zion“, begleitet von den drei Musikern un-
serer Kreisgruppe. Die Tische waren mit Tan-
nengrün und vielen weihnachtlichen Schnit-
zereien geschmückt. Nach dem Gedicht „Eine
Tanne aus dem Walde“ und dem Lied „Macht
hoch die Tür“ hielt Pfarrer Graebisch seine An-
sprache, in deren Mittelpunkt der frühere Pfar-
rer und Liederdichter Paul Gerhardt stand. Ei-
nes seiner vielen bekannten Lieder: „Ich stehe
an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben“.
Wir haben vergessen, daß Gott uns seinen
Sohn geschenkt hat.

Ich wünsche Ihnen, daß Sie sich dieses Wis-
sens und den Glauben bewahren können. Was
ist der Inhalt dieser Tradition, die Advents-
und Weihnachtszeit im Glaubensbekenntnis,
sagen wir Christen. Die Adventszeit ist die
Vorbereitungszeit auf das Wiederkommen von
Jesus Christus. Gemeinsam sangen wir: „Es ist
ein Ros entsprungen“ und hörten anschließend
weihnachtliche Weisen, die Mirjam - Enkelin
von Hilde Dahlmann - und ihre Freundin Me-
lanie auf ihren Blockflöten spielten.

Nach der Kaffeetafel hörten wir Weih-
nachtsgeschichten, Gedichte; viele Weih-
nachtslieder wurden gesungen, begleitet von
unseren drei Musikern Gerhard Frede, Leo
Seide und Georg Doberstein. Sieben unserer
ältesten Landsleute erhielten Weihnachtsster-
ne, Mirjam und Melanie Tüten. Gerhard Frede,
der über 30 Jahre als Weihnachtsmann zu uns
kam, wurde ein Präsent überreicht.

Für eine Überraschung hatte wieder einmal
unsere Gertrud Kimmel gesorgt. Jedem Teil-
nehmer überreichte sie ihren aus farbigen Kek-
sen hergestellten Schneemann. Lilli Flemming
dankte den Vortragenden sehr herzlich, ganz
besonders unseren Musikern, die uns mit ihren
Weisen halfen, die Feier zu verschönern. Am
Ende der Feier stimmten alle in das Lied:
„O du fröhliche“ ein.

L. F.

Witten Weihnachtsfeier

Rund 50 Mitglieder und Angehörige unseres
Ortsverbandes hatten sich am 3. Adventsson-
ntag, 15.00 Uhr, in der festlich geschmückten
Aula der Wannenschule zur diesjährigen Ad-
ventsfeier eingefunden. Frau Gusovius, die
1. Vorsitzende, hieß alle Anwesenden in einer
kurzen Begrüßungsansprache herzlich will-
kommen.

Anschließend sprach Herr Pastor Schorling
aus Witten über „Liebe, Glaube, Hoffnung“ in
unserem Leben. Herr Krüger las die Geschie-
che „Das verschwundene Christkind“ und Herr
Raatz „Die Kartoffelgeschichte“ vor. Um-
rahmt wurden Ansprachen und Darbietungen
mit unseren bekanntesten Weihnachtsliedern,
die Herr Famula auf dem Klavier begleitete,
sowie einigen Liedern zweier kleiner Flöten-
spielerinnen.

Bei Kaffee und gespendetem Kuchen, von
der Frauengruppe unter Leitung von Frau
Rank liebevoll vorbereitet und serviert, begann
der gesellige Teil der Feier. Bald erschien auch
der Nikolaus, empfangen mit dem Lied „Laß
uns froh und munter sein“, mit kleinen Ge-
schenken für alle Anwesenden. Er verabschie-
dete sich dann wieder mit den besten Wün-
schen für eine weitere erfolgreiche Arbeit.

Die Herrichtung der Aula für das Fest und
die Versorgung der Teilnehmer mit kalten Ge-
tränken lag in den Händen der Herren Kraus-
haar und Östrowski, unterstützt von weiteren
freiwilligen Helfern. Es war ein gelungener
Nachmittag zur Einstimmung auf das Weih-
nachtsfest.

G.R.

LWV Sachsen-Anhalt

Edith Wagener, Bertold-Brecht-Straße 6c
39120 Magdeburg

Jahreshauptversammlung des Landesverbandes mit Neuwahlen am 20. November 1997

Die satzungsgemäße Jahreshauptversamm-
lung unseres Landesverbandes Sachsen-An-
halt fand am 20. November 1997 in Magde-
burg statt. Diese Versammlung im dicht be-
setzten Bischofssaal des Ratskellers in
Magdeburg war wiederum der Ausdruck der
Zusammengehörigkeit in landsmannschaftli-
cher Tätigkeit des Landesverbandes.

Nach der Eröffnung der Versammlung
durch den Ehrenvorsitzenden, Herrn Edmund
Dymmel, hörten wir sehr aufmerksam dessen
Vortrag über die kulturelle Entwicklung in un-
serem Heimatgebiet. Er sprach hier besonders
ausführlich über die Gründung der Stadt Lodz
und die Auswirkungen und Ergebnisse deut-
schen Einsatzes, die noch heute Lodz und das
Lodzer Industriegebiet prägen und überhaupt
im gesamten Weichsel-Warthe-Gebiet erkenn-
bar sind. Nach der Ehrung und Gedenken an
unsere verstorbenen Landsleute folgten die
Berichte des Vorstandes.

Frau Wagener, die Landesvorsitzende, wür-
digte in ihrem Bericht die Verbindungen und
die Zusammengehörigkeit unserer Landsleute,
so daß in unserem Landesverband und in den
Kreisgruppen unsere Landsmannschaft in viel-
fältiger Weise tätig wird. Hierfür sprach sie
den Vorsitzenden und den Vorstandsmitglie-
dern den herzlichen Dank und die Anerken-
nung aus. Aus diesem Bericht und auch aus
den Ausführungen des stellvertretenden Vor-
sitzenden, Herrn Gerhard Zinn, - zugleich
Vorsitzender der Kreisgruppe Halberstadt,
geht eine erfolgreiche Tätigkeit und Zusam-
menarbeit mit den Landsleuten hervor, ebenso
auch die Verbindungen zu unseren Landsleu-
ten in der Heimat, unsere Fahrten und Besuche
der Heimorte, sowie die kulturelle Tätigkeit
durch unseren Chor, der durch seine Auftritte
und Darbietungen zur Pflege des heimatlichen
Liedgutes beiträgt.

Noch weiter zu verfolgen und stets aktuell
blieben die Fragen, die sich aus dem Lasten-
ausgleichsgesetz und dem Vertriebenen-Zu-
wendungsgesetz ergeben. Es gab verschiede-
nen Fragen zu beantworten und die Anwesen-
den schlossen sich dem BdV-Aufruf
„Gerechtigkeit schafft Frieden“ an, mit wel-
chem die Bundesregierung aufgefordert wird,
sich während der Verhandlungen über die
Beitritt Polens zur EU für die Klärung der noch
offenen Vermögensfragen für die Vertriebenen
einzusetzen. Nach erfolgter Aussprache und
den Berichten zur Finanzlage und der Prü-
fungskommission schlossen sich die Neuwah-
len unter der Leitung von Eika Lehmann aus
Wittenberg (fr. Pabianice) an.

Dem neuen Vorstand gehören nach einstimmiger
Wahl an: Frau Edith Wagener, Vorsit-
zende; Herr Gerhard Zinn, Stellv. Vorsit-
zender; Herr Arthur Mauthe, Schatzmeister; Frau
Lore Pitschmann, Kulturreferentin; Herr Dr.
Raschewski und Herr Dr. Linke als Beirat.

Im Schlußwort wurde auf viele Aufgaben
hingewiesen, die sich der Vorstand für die
kommende Zeit vorgenommen hat. Ein beson-
deres Dankeschön gab es neben viel Beifall
auch für unseren Chor aus Halberstadt, der un-
serer Versammlung den Auftakt gegeben hatte
und zum Abschluß der Veranstaltung mit sei-
nen Heimatliedern ein eindrucksvolles Kultur-
programm dargeboten hat.

W.